

Hockey: Geplatztter Titeltraum setzt den Damen des TSMH nicht so sehr zu wie den Herren des MHC

Hier Stolz, da Frust

Von unserem Mitarbeiter
Andreas Martin

BERLIN. Erneute Glücksmomente blieben aus: 2010 holten die Damen des TSV Mannheim Hockey und die Herren des Mannheimer Hockeyclubs in der Berliner Max-Schmeling-Halle jeweils die deutsche Hallenmeisterschaft. Doch zwei Jahre später gab es im Horst-Korber-Sportzentrum keine Neuaufgabe der Mannheimer Jubelszenen.

Mit 4:9 (2:3) fiel die Halbfinalniederlage der TSV-Damen gegen Rot-Weiss Köln allerdings zu hoch aus, denn fünf Tore schlechter waren die Schwarz-Weiß-Roten nicht. Nach der Niederlage herrschte bei den TSV-Spielerinnen Enttäuschung, diese hielt sich aber in Grenzen – was sicher auch an der tollen Unterstützung durch die Fans lag. „Wir konnten ja schon in den letzten fünf Minuten auf dem Feld damit beginnen, das Aus zu verarbeiten. Die Endrunden-Teilnahme bleibt aber dennoch ein Riesenerfolg für uns, denn damit hatte vor der Saison keiner gerechnet“, ordnete TSV-Spielerinnen Corinna Przybilla die Halbfinalteilnahme als Erfolg ein.

„Starke Saison gespielt“

Angesichts der Tatsache, dass die TSMH-Damen 2011 den Viertelfinaleinzug verpassten und die Mannschaft seitdem verjüngt wurde, zeigte sich auch Trainer Uli Weise nach der Niederlage nicht zu sehr enttäuscht. „Es ändert nichts daran, dass wir eine unerwartet starke Saison gespielt haben. Köln war die bessere Mannschaft“, zeigte sich der Coach als fairer Verlierer.

Dass sein Team gerade gegen den neuen Meister ausgeschieden war, wusste Weise zu diesem Zeitpunkt noch nicht. RW Köln sicherte sich gestern mit einem 8:6 (3:3, 3:3, 2:0)-Sieg nach Verlängerung gegen den Club an der Alster aus Hamburg den Titel. Die Terminkollision mit der Olympiavorbereitung und der DM-Endrunde in der Halle hinterließ bei Weise nicht nur wegen des Fehlens von Fanny Rinne in den eigenen Reihen einen faden Beigeschmack. „Mir tut besonders der Ausrichter Berli-



Fabian Pehlke (gr. Bild) kämpfte um jeden Ball, verlor aber mit dem MHC ebenso wie Corinna Przybilla (kl. Bild li.) mit dem TSMH. Das führte zu Frust bei MHC-Kapitän Niklas Meinert (kl. Bild Mitte) und TSMH-Trainer Uli Weise (kl. Bild rechts). BILDER: DHA

ner HC leid, der fünf Spielerinnen an die deutsche und die Schweizer Nationalmannschaft abstellen musste. So etwas darf nie mehr passieren.“

Deutlich mehr Frust herrschte am Samstagabend bei den Herren des Mannheimer HC, die durch die 2:4 (2:3)-Niederlage gegen Rot-Weiss Köln den Finaleinzug verpassten. Bis zur 23. Minute hatten die Blau-Weiß-Roten den Gegner gut im Griff, doch nach dem Anschluss-

der Domstädter zum 2:1 verloren sie plötzlich etwas ihre Ordnung. „Da haben wir zwei, drei taktische Fehler gemacht“, ärgerte sich MHC-Kapitän Niklas Meinert, dass es zur Halbzeit plötzlich 2:3 stand.

„Das dritte Gegentor Sekunden vor der Pause hat uns den Genick gebrochen. Chancen waren zwar auch danach noch da, aber uns hat zu oft der nötige Wille vor dem Tor gefehlt und der letzte Pass kam einfach

nicht an“, so ein sichtlich enttäuschter MHC-Trainer Torsten Althoff. „Vier Gegentore im Hallenhockey sind ja okay, aber wenn man selbst nur zwei schießt, kann man nicht erwarten, zu gewinnen“, brachte Meinert das Spiel auf den Punkt. Jubeln durfte Rot-Weiss Köln auch im Finale über den UHC Hamburg. Mit dem 5:3 (3:2)-Sieg über die Norddeutschen gingen beide Hallentitel erstmals an einen Verein.